

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	15
Einleitung	21
A. Der Europäische Gerichtshof als Hüter der Europäischen Verfassung: Probleme und künftige Herausforderungen	29
I. Der Europäische Verfassungsvertrag vom 29. Oktober 2004	30
1. Struktur und tragende Grundsätze des Verfassungsvertrages	31
2. Einige ausgewählte Aspekte des Verfassungsvertrages	34
a. Die Regelungen zur Kompetenzordnung der Europäische Union	34
b. Die Aufnahme der Grundrechtecharta in den Verfassungsvertrag	36
c. Die wesentlichen institutionellen Regelungen	39
3. Bewertung	42
II. Die Rolle des EuGH im gegenwärtigen System der Gemeinschafts- gerichtsbarkeit	43
1. Der EuGH als multifunktionales Gericht	43
a. Rechtsschutzfunktion	44
b. Verfassungsgerichtliche Funktion	46
aa. Charakterisierung der Vertragsgrundlage als „Verfassungsurkunde“	46
bb. Vertraglich normierte Zuständigkeiten des EuGH	47
cc. Richterliche Praxis und Selbstverständnis	49
c. Zwischenergebnis	51
2. Reformen durch den Nizza-Vertrag	52
a. Aufwertung des EuG / Zuständigkeitsverteilung zwischen EuGH und EuG	54
b. Dezentralisierung - Fachgerichtsbarkeit	56
c. Neuordnung des Instanzenzuges - Zulassung von Rechtsmitteln	58
d. Entscheidungsstruktur der Gemeinschaftsgerichte	59
aa. Zusammensetzung	59
bb. Spruchkammern	60
e. Bewertung der Reformen in Hinblick auf die Rolle des EuGH	61
III. Kapazitäten des EuGH – Probleme bei der Bewältigung seines Verfassungsauftrages	64
1. Die Kompetenzgericht-Debatte – ein Indiz für die Reform- bedürftigkeit der europäischen Verfassungsgerichtsbarkeit	65

a.	Die vorgeschlagenen Gerichtsmodelle	68
aa.	Europäisches Kompetenzgericht	69
bb.	Union Court of Review	70
cc.	Europäischer Verfassungsrat (European Constitutional Council)	71
dd.	Kompetenzkammer des EuGH	72
b.	Gegenpositionen	72
c.	Bewertung der Diskussion unter Berücksichtigung der im Verfassungsvertrag vorgesehenen Lösung	74
2.	Einige weitere kritische Punkte für die effektive Wahrnehmung der verfassungsgerichtlichen Funktion	79
3.	Berücksichtigung von <i>leftovers</i> der Nizza-Reformen durch den Verfassungsvertrag	80
4.	Schlussfolgerungen	82
B.	Rechtsvergleichende Untersuchung der Verfassungsgerichtsbarkeit der „losen“ Föderationen Belgien, Schweiz und Kanada	83
I.	Zweck und Gegenstand des Rechtsvergleichs / Auswahl der Vergleichsobjekte	83
1.	Das föderale Wesen der Europäischen Union	84
2.	„Lose“ Föderationen – Begriffsklärung	88
a.	Belgischer Föderalismus	91
aa.	Sprachliche, kulturelle und politische Heterogenität	91
bb.	Stellung der föderalen Untergliederungen im Gesamtstaat	94
cc.	Fazit	97
b.	Schweizer Föderalismus	98
aa.	Sprachliche, kulturelle und politische Vielfalt	98
bb.	Dezentralisierung / Kantonale Verfassungs-, Aufgaben- und Finanzautonomie	100
cc.	Fazit	102
c.	Kanadischer Föderalismus	102
aa.	Fragmentierte Gesellschaft	102
bb.	Stellung der Provinzen – Das Ergebnis des <i>province building</i>	106
cc.	Fazit	107
3.	Verfassungsgerichtliche Gegebenheiten in den drei Staaten	108
4.	Zusammenfassende Bewertung der Rechtsvergleichsobjekte	110
II.	Die einzelnen Kontrollverfahren bei Kompetenz- bzw. Subsidiaritätsstreitigkeiten	112
1.	Belgien	112
a.	Kompetenzregelung und Subsidiaritätsprinzip	112
b.	Gerichtliche Kontrolle	115
aa.	Nichtigkeitsklage (<i>recours en annulation</i>)	116
bb.	Präjudizielle Frage (<i>question préjudicielle</i>)	117

cc.	Bedeutung der Kompetenzgerichtsbarkeit	119
c.	Verhütung von Kompetenzkonflikten	120
d.	Weitere allgemeine Konfliktverhütungsmechanismen	123
e.	Fazit	124
2.	Schweiz	124
a.	Kompetenzregelung und Subsidiaritätsprinzip	124
b.	Gerichtliche Kontrolle	126
aa.	Verfahren und Wirkung der staatsrechtlichen Klage	128
bb.	Bedeutung der Kompetenzgerichtsbarkeit	129
c.	Politische Lösungen schlichtender und vorbeugender Art	131
aa.	Konsens- und Konkordanzdenken	131
bb.	Ausgewählte Beispiele für politische Lösungen	132
d.	Fazit	133
3.	Kanada	134
a.	Kompetenzregelung und Subsidiaritätsprinzip: verfassungsgerichtliche Ausformung	134
b.	Gerichtliche Kontrolle	136
aa.	Im Rahmen von Rechtsmittelverfahren	137
(1)	Kompetenzverletzung als Nebenfrage	137
(2)	Feststellungsklage (<i>declaration</i>)	138
(3)	<i>Inter-governmental disputes</i> nach § 35.1 Supreme Court Act	140
bb.	Ein weiteres Mittel gerichtlicher Klärung: <i>constitutional references</i>	141
(1)	Einführung	141
(2)	Verfahrensablauf der <i>federal</i> und <i>provincial references</i>	143
c.	Politische Konfliktlösungen als Alternative zu gerichtlichen Kontrollmechanismen	146
d.	Fazit	147
III.	„Repräsentanz“ der Gliedstaaten im Verfassungsgericht: Berücksichtigung der sprachlichen und regionalen Vertretung bei Besetzung und Richterwahl	147
1.	Belgien	147
2.	Schweiz	149
3.	Kanada	151
IV.	Entlastungsmechanismen/Filterssysteme der Verfassungsgerichte	155
1.	Belgien	155
a.	Das Filtersystem <i>procédure préliminaire</i>	155
b.	Praktische Entlastungswirkung (insbesondere für die präjudiziellen Fragen)	156
2.	Schweiz	158
a.	Initiativen für ein Annahme- bzw. Vorprüfungsverfahren	158
b.	Zugangsregulierung nach geltendem Recht und in der Zukunft	159
3.	Kanada	161

a.	Das Filtersystem <i>leave to appeal</i>	162
b.	Praktische Entlastungswirkung	163
V.	Vergleichung	163
1.	Zusammenspiel der gerichtlichen und politischen Kontrolle von Kompetenz- und Subsidiaritätsstreitigkeiten	164
a.	Gerichtliche Streitschlichtung	164
b.	Politische Streitverhütung bzw. -schlichtung und ihre Gewichtung im Verhältnis zur gerichtlichen Kontrolle	166
2.	„Repräsentanz“ der Gliedstaaten im Verfassungsgericht	167
a.	Besetzung des Gerichts / Sprachenregelung	167
b.	Beteiligung der Gliedstaaten an der Richterwahl	168
3.	Filterverfahren und deren Wirkung	169
C.	Aus dem Rechtsvergleich der „losen“ Föderationen gewonnene Reformvorschläge für die Europäische Verfassungsgerichtsbarkeit	171
I.	Zur verfassungsgerichtlichen und politischen Kompetenz- und Subsidiaritätskontrolle	171
1.	Präventives rechtsverbindliches Gutachtenverfahren vor dem EuGH	172
2.	Nachträgliche Kontrolle durch den EuGH	176
3.	Weiterentwicklung der politischen Lösungsmechanismen	179
II.	Zur Vertretung der Mitgliedstaaten im EuGH	181
1.	Gesonderte Spruchkammer für das Gutachtenverfahren und für die Klage in Kompetenz- und Subsidiaritätsfragen	181
2.	Sicherstellung einer Repräsentanz der nationalen Rechtsordnungen in den übrigen Verfahren	183
III.	Zu Entlastungsmechanismen des EuGH als Mittel zur künftigen Bewältigung seiner verfassungsgerichtlichen Aufgaben	186
1.	Zulässigkeitskontrolle und Beschleunigung des Vorabentscheidungsverfahrens	186
2.	Einführung eines Filterverfahrens für die Rechtsmittelverfahren	192
IV.	Zusammenfassung	194
D.	Berücksichtigung der Osterweiterung bei der Reformierung der europäischen Verfassungsgerichtsbarkeit	196
I.	Zwei ausgewählte Problemfelder am Beispiel der Gerichtsbarkeit von Ungarn, Polen und Bulgarien	197
1.	Grundrechtsschutz	200
a.	Von der Verfassung gewährleisteter Schutzzinhalt	201
aa.	Ungarn	201
bb.	Polen	204
cc.	Bulgarien	207

dd. Fazit mit Bezugnahme auf die übrigen osteuropäischen Staaten	209
b. Die Instrumente des Grundrechtsschutzes und ihre Schwächen	211
aa. Verfassungs- bzw. fachgerichtlicher Schutz	213
(1) Ungarn	213
(aa) Die unechte Grundrechtsbeschwerde	214
(bb) Die repressive abstrakte Normenkontrolle als Popularklage	216
(cc) Schwächen	216
(2) Polen	219
(aa) Die unechte Grundrechtsbeschwerde	219
(bb) Schwächen	221
(3) Bulgarien	223
(aa) Mosaikartiges Grundrechtsschutzsystem	223
(bb) Schwächen und Diskussion über die Einführung einer Verfassungsbeschwerde	225
bb. Parlamentarischer Schutz durch den Bürgerrechtsbeauftragten	226
cc. Fazit mit Bezugnahme auf die übrigen osteuropäischen Staaten	230
2. Funktions- und Leistungsfähigkeit der Justiz	234
a. Hintergrund: die dritte Gewalt im Sozialismus und (Folge-)Probleme in der postsozialistischen Zeit	235
b. Ungarn	237
aa. Das Gerichtssystem nach den grundlegenden Strukturreformen seit 1990	237
bb. Zustand der Verwaltungs- und ordentlichen Gerichtsbarkeit – Hauptprobleme	240
(1) Gerichtsverwaltung	241
(2) Justizhaushalt	242
(3) Aus- und Fortbildung der Richter	243
cc. Bewertung	245
c. Polen	247
aa. Das Gerichtssystem nach den grundlegenden Strukturreformen seit 1990	247
bb. Zustand der Verwaltungs- und ordentlichen Gerichtsbarkeit – Hauptprobleme	250
(1) Der Zugang zum Recht: Überlänge der Gerichtsverfahren und andere Hindernisse	250
(2) Personelle und sachliche Ausstattung der Gerichte	253
(3) Korruption in der Justiz	254
(4) Aus- und Fortbildung der Richter	255
cc. Bewertung	256
d. Bulgarien	258

aa.	Das Gerichtssystem nach den grundlegenden Struktur- reformen seit 1990	258
bb.	Zustand der Verwaltungs- und ordentlichen Gerichtsbarkeit - Hauptprobleme	261
	(1) Der Zugang zum Recht: Effizienz und Dauer der Verfahren	261
	(2) Personelle und sachliche Ausstattung der Gerichte	263
	(3) Korruption in der Justiz	264
	(4) Aus- und Fortbildung der Richter	265
	(5) Sonderproblem: Stellung der Ermittlungsbehörden	267
cc.	Bewertung	268
e.	Fazit und weiterführender tabellarischer Überblick der Defizite in den übrigen osteuropäischen Staaten	270
f.	Exkurs: Vorlageverhalten der Gerichte	275
3.	Abschließende Bewertung	278
II.	Konsequenzen für die Europäische Verfassungsgerichtsbarkeit	280
1.	Besondere Sicherung der Durchsetzung europäischer Grundrechte	282
a.	Europäische Grundrechtsbeschwerde oder Erweiterung des Art. 230 IV EG: die vorgebrachten Argumente und die Kompromissformel des Verfassungskonvents	282
b.	Bewertung der Kompromissformel unter Berücksichtigung der Osterweiterung	286
c.	Fazit	292
2.	Reformen im Bereich des Vorabentscheidungsverfahrens	293
a.	Das Wesen des Vorabentscheidungsverfahrens: Eine Herausforderung für die Gerichte der post-sozialistischen (z. T. künftigen) Mitgliedstaaten der Europäischen Union	295
b.	Die systemimmanenten Schwachstellen des Vorabentscheidungsverfahrens und ihr besonderes Gefahrpotenzial nach der Osterweiterung	299
aa.	Missachtung der Vorlagepflicht und fehlende Vorlageinitiative	299
bb.	Nichtbefolgung von Vorabentscheidungen	304
cc.	Fehlende Sanktionierungsmechanismen	307
dd.	Zwischenergebnis	310
c.	Verbesserungsvorschläge	311
aa.	Sanktionierung der groben und eindeutigen Fehlentscheidungen mitgliedstaatlicher Gerichte	311
	(1) Kassationsverfahren	311
	(2) Alternative: Vertragsverletzungsverfahren mit nationalem Wiederaufnahmeverfahren	314
bb.	Vorgehensweise in den übrigen Fehlentscheidungsfällen	319
	(1) Rechtsmittel im Interesse des Gemeinschaftsrechts	320
	(2) Unterstützung der Europäischen Kommission durch ein Expertengremium	321

cc. Prävention durch Ausbau des „justiziellen Dialogs“ zwischen dem EuGH und den nationalen Gerichten	322
dd. Bewertung der Vorschläge im Lichte des Spannungs- verhältnisses zwischen dem Kooperationsgedanken und dem Bestreben nach Wahrung der Rechtseinheit	326
3. Zusammenfassung	329

E. Zusammenfassung der zentralen Ergebnisse der Arbeit	331
--	-----

Schlussüberlegungen zur Zukunft des EuGH als Europäisches Verfassungsgericht und des Verhältnisses „nationale Verfassungsgerichte - EuGH - EGMR“	335
---	-----